

WIFO/IHS: KONJUNKTURPROGNOSEN FÜR ÖSTERREICH

BIP 2023		BIP 2024	
- 0,8 %	- 0,4 %	+ 1,2 %	+ 0,9 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS

Österreich mit voraussichtlich schwächster wirtschaftlicher Entwicklung in der gesamten EU im Jahr 2023

- **Österreichs Wirtschaftsleistung schrumpft** im Jahr 2023 um 0,8 % (WIFO) bzw. um 0,4 % (IHS). Falls sich die WIFO-Prognose bewahrheitet, droht Österreich die voraussichtlich schwächste Entwicklung in der EU.
- **Starke Abwärtsrevision der Prognose:** Noch im Juni wurde ein BIP-Wachstum von 0,3 % (WIFO) bzw. 0,5 % (IHS) für das Jahr 2023 erwartet. Ausschlaggebend für die Revision war die überraschende Schrumpfung der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal, welche auch im dritten Quartal anhalten dürfte.
- Die **Industrie**, der **Bau** und der **Handel** sind vom konjunkturellen Abwärtstrend **besonders stark betroffen**.
- **Industrierezession:** Die schwache Auftragslage führt in der Herstellung von Waren zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 2,7 % im Jahr 2023. Obwohl sich die Nachfrage im kommenden Jahr bessern soll, dürfte auch im Jahr 2024 eine stagnierende Bruttowertschöpfung (+0,1 laut WIFO) bevorstehen.
- **Bau droht anhaltende Schwäche:** Der starke Anstieg der Kreditzinsen sowie die deutliche Zunahme der Energie-, Rohstoff- und Arbeitskosten belasten den Sektor merklich. Die Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft wird im Jahr 2023 um 2,5 % sinken und 2024 um weitere 3,8 % zurückgehen.
- **Kein gutes Jahr für den Handel:** Wesentlich schlechter als noch im Juni prognostiziert, entwickelt sich das Jahr aufgrund der hohen Inflation für den Handel. Das WIFO erwartet hier einen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 3,0 % im Jahr 2023.
- Eine positive Entwicklung wird im Jahr 2023 in der **Beherbergung und Gastronomie** erwartet, hier soll die Bruttowertschöpfung um +4,0 % zulegen (WIFO). Der Sektor profitiert noch von Erholungseffekten nach den Pandemie Jahren. Die Ausgaben ausländischer Urlauber in Österreich entfalten positive Impulse.
- **Leichte Erholung im nächsten Jahr:** Für 2024 wird durch eine zyklisch bedingte Erholung ein BIP-Wachstum von 0,9 % (IHS) bzw. 1,2 % (WIFO) erwartet.
- Der **private Konsum** und die **Exporte** werden 2024 **Wachstumsstützen** sein. Reallohnzuwächse tragen dazu bei, dass der private Konsum nächstes Jahr um 1,8 % zulegen (WIFO). Bei den Warenexporten wird eine Zunahme um 2,5 % erwartet (WIFO).
- **Manchen Branchen steht aber auch 2024 ein schwieriges Jahr bevor.** Die Wertschöpfung im Bau bleibt 2024 stark rückläufig (-3,8 %), die Industrie stagniert (2024: +0,1 %). Die Situation im Handel wird sich zwar leicht bessern (2024: +1,9 %), ohne allerdings die Rückgänge des Jahres 2023 ausgleichen zu können.
- **Rückläufige Investitionstätigkeit:** Die stark gestiegenen Zinsen und der schwache konjunkturelle Ausblick senken die Bauinvestitionen stark, die Ausrüstungsinvestitionen steigen hingegen 2023 und 2024 laut WIFO.
- **Arbeitsmarkt bleibt trotz Konjunkturschwäche recht robust:** Die Arbeitslosenquote steigt zwar laut IHS von 6,3 (2022) auf 6,5 % (2023) und 6,8 % (2024) an, im langjährigen Vergleich bleibt sie aber eher niedrig.
- **Abwärtsrisiken** gehen u.a. von der Inflation und Zinsentwicklung sowie von einer **ausbleibenden Erholung** des **Welthandels** und **Industriekonjunktur** aus. Eine steilere **Lohnstückkostenentwicklung** würde zudem die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen verschlechtern und die Exporte beeinträchtigen.

INFLATION 2023		INFLATION 2024	
+ 7,7 %	+ 7,8 %	+ 4,0 %	+ 4,2 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS

Inflation sinkt nächstes Jahr deutlich, bleibt aber weiterhin klar über dem EZB-Zielwert

- Für 2023 wird mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um 7,8 % (IHS) in Österreich gerechnet. Damit liegt die Inflation in Österreich deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von 5,6 % (IHS).
- Der Rückgang der Großhandelspreise für Energie im Vergleich zum Vorjahr wirkt zwar mittlerweile inflationsdämpfend. Zweitrundeneffekte, etwa durch Lohnerhöhungen, treiben die Inflation aber weiter an.
- 2024 geht die Inflation in Österreich auf 4,2 % (IHS) zurück und bleibt damit höher als im Euroraum (3,0 %).

Investitionen gehen zurück, Wachstumsimpulse kommen 2024 von Exporten und Konsum

- **Konsum:** Unterstützt durch eine rückläufige Sparquote verzeichnet der private Konsum in diesem Jahr trotz der hohen Inflation und Konjunkturschwäche leichte Zuwächse (WIFO: +0,8 %, IHS: +0,2 %). **Starke Reallohnsteigerungen ermöglichen 2024 ein deutliches Plus** (WIFO: 1,8 %) beim **privaten Konsum**.
- **Außenwirtschaft:** Die Warenexporte stagnieren laut IHS (0,0 %) bzw. wachsen laut WIFO (+1,5%) aufgrund der Auftragschwäche nur leicht im Jahr 2023, die Reiseverkehrsexporte hingegen sehr stark (+9,6 %). Durch die Verbesserung der internationalen Konjunktur wird 2024 wieder mit einem höheren Warenexportwachstum (WIFO: +2,5 %) gerechnet.
- **Investitionen:** Die gestiegenen Zinsen und Baukosten sowie die Unsicherheit führen zu einem **Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen in den nächsten beiden Jahren**. Stark sinken die **Bauinvestitionen** sowohl heuer (WIFO: -2,7 %, IHS: -4,8 %) als auch im nächsten Jahr (WIFO: -4,1 %, IHS: -1,5 %).

Prognosen zu den Wachstumskomponenten

Veränderung in % zum Vorjahr, real	2023		2024	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoanlageinvestitionen	-0,5	-1,7	-0,5	-1,8
Privater Konsum	+0,8	+0,2	+1,8	+1,5
Exporte (Waren und DL)	+1,6	+1,0	+2,6	+2,1
Warenexporte	+1,5	+0,0	+2,5	+2,0

Arbeitslosigkeit steigt an, durchschnittlich gearbeitete Stundenzahl sinkt weiter

- Die Arbeitslosenquote steigt wegen der Konjunkturschwäche leicht an.
- Stark anziehende Lohnstückkosten könnten aber für eine stärkere Eintrübung sorgen.

	2023		2024	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbständig aktiv Beschäftigte Veränderung zum Vorjahr in %	+1,0	+1,1	+0,5	+0,5
Arbeitslosenquote in % (nat. Definition)	6,5	6,5	6,6	6,8

Fazit: Die Wirtschaftsleistung Österreichs schrumpft in diesem Jahr bei einer immer noch hohen Inflation und steil gestiegenen Zinsen. Die Industrie, der Bau und der Handel sind von der Konjunkturschwäche überdurchschnittlich stark betroffen. 2024 soll die Gesamtwirtschaft durch den nachlassenden Preisdruck und die anziehende internationale Konjunktur wieder etwas an Fahrt gewinnen.